

Partnerarbeit mit Tandemübungen

Eines der Ziele im Fremdsprachenunterricht ist es, die Lernenden auf reale Gesprächssituationen im Land vorzubereiten. Da sich authentische Situationen im Unterricht nur begrenzt ergeben, ist es sinnvoll, sie zu simulieren. Dazu sind Partner- bzw. Tandemübungen besonders geeignet.

Das Ziel solcher Übungen liegt darin, den mündlichen Aktivitäten im Unterricht so weit wie möglich die Merkmale einer realen Gesprächssituation zu verleihen. Dabei steht die Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund, wenngleich auch das Training lexikalischer und grammatischer Elemente mit einbezogen sein kann.

Bei den Übungen, die wir in diesem Heft vorstellen, verfügen beide Personen – ebenso wie die Akteure jedes mündlichen Informationsaustauschs – über einen Teil der Information, ihnen fehlt aber ein anderer Teil, der nur dem Gesprächspartner bekannt ist. Dadurch wird vermieden, dass sich das Sprechen auf eine Abfolge unzusammenhängender Sätze beschränkt, die allein den Zweck haben, ein grammatisches Phänomen zu festigen, ohne die spezifischen Strategien mündlicher Kommunikation mit einzubeziehen.

Bei diesen Übungen haben die Kurs Teilnehmer/innen¹ konkrete Sprechabsichten, die an das Ziel geknüpft

› Dr. Susanne Schauf, Redakteurin im Verlag Ernst Klett Sprachen und Kursleiterin an der VHS Esslingen



sind, ein Informationsdefizit zu beheben. Mit Hilfe der erforderlichen Redemittel (die man zuvor gemeinsam sammeln und an die Tafel schreiben oder auf dem Arbeitsblatt mitgeben kann), vervollständigen sie die Information.

Eine Partnerübung kann mehr oder weniger gelenkt (und damit die Annäherung an Kommunikationsprozesse des wirklichen Lebens unterschiedlich groß) sein, aber immer sind die TN aktiv, persönlich beteiligt und auf sich selbst gestellt – ohne jedoch „dem Schicksal des völlig freien Sprechens“ ausgeliefert zu sein.

Partnerübungen haben – auch wenn sie stark gelenkt sind und zur Festigung bestimmter Redemittel dienen – immer ein Ziel, das nicht die Sprache selbst ist: Es ist viel interessanter und motivierender, etwas herauszufinden, als das klassische Schema „Kursleiter fragt, was er eigentlich weiß, TN antwortet, obwohl er weiß, dass der Kursleiter die Antwort kennt und ihn korrigiert oder lobt, obwohl ihm nicht wirklich etwas mitgeteilt wurde.“

Da die TN bei einer Partnerübung gezwungen sind nachzudenken, Entscheidungen zu treffen, das Gehörte zu interpretieren und etwas auszuhandeln, wird ein authentischer Gebrauch der Sprache geschaffen, der dem Sprechen in einem realen Kontext gleicht: Die TN müssen interagieren, was den Einsatz aller Mittel erfordert, die zum Gelingen von Kommunikation nötig sind (z.B. nachfragen,

wenn sie etwas nicht verstanden haben, sich korrigieren, umformulieren, wenn der Gesprächspartner darum bittet, etc.). Partnerübungen trainieren somit nicht nur formale Aspekte der Sprache, sondern auch die diskursiven Mechanismen, die einem Gespräch Kohärenz verleihen.

Hinweise zur Durchführung

Stellen Sie vor Beginn durch ein Beispiel sicher, dass alle TN die Aufgabe und ihren Mechanismus verstanden haben und über die nötigen Redemittel verfügen.

Lassen Sie ihnen während der Aufgabe ausreichend Zeit und gehen Sie umher, um auf Wunsch Hilfestellung zu geben, ohne dass die TN sich beobachtet fühlen. Greifen Sie bei Fehlern nicht korrigierend ein, sondern animieren Sie die TN vor Beginn, sich gegenseitig zu korrigieren.

Partnerübungen sind nicht dazu gedacht, dass die TN sie anschließend im Plenum nochmals „vormachen“. Selbst bei Aufgaben, die zu einer eindeutigen Lösung führen, steht nicht das korrekte Ergebnis, sondern der Prozess des Austauschs im Vordergrund. Dennoch werden die TN in diesem Fall den berechtigten Wunsch haben, die Ergebnisse zu vergleichen. «

¹ Im Folgenden TN